

Hohensteiner Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mt. 1.40; durch die Post Mt. 1.50 frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr sowie für Auswärts alle Austräger, desgl. alle Annoncen-Expeditionen zu Original-Preisen entgegen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Lugau, Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Uripfung, Leifersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 205.

Sonnabend, den 4. September 1897.

47. Jahrgang.

Schlußquittung und Dank.

Bis mit dem unter heutigem Tage erfolgten Schluß des hiesigen Sammelwerkes sind für die Hochwassergeschädigten noch nachstehende Gaben eingegangen:
Verein „Concordia“, Pfeifenclub je 10 Mt., Vereiniger Thier- und Geflügelzüchterverein 7 Mt. 25 Pf., Rich. Höfer 3 Mt., Anton Lässig 2 Mt., Joh. Ernst Vogel, F. S. F. je 1 Mt., A. A. und S. R. 35 Pf. und Frau Bernhard 15 Pf.

34 Mt. 75 Pf. Sa.	
468 „ 80 „	der 3. Quittung incl. 230 Mt. Concert-Erlös
520 „ 10 „	der 2. Quittung
1013 „ 60 „	der 1. Quittung incl. 300 Mt. aus der Gemeindefasse

2037 Mt. 25 Pf. Gesamt-Summe.

Da die hiesige Sammlung, wie vorstehende Summe ausweist, in Ansehung der hiesigen Verhältnisse ein kaum zu erwartendes, sehr günstiges Resultat geliefert hat, so fühle ich mich veranlaßt, allen edlen Gebern für die bewiesene Nächstenliebe, sowie besonders den Vereinen und Gesellschaften für ihre Opferwilligkeit nochmals

verbindlichsten Dank

zu entbieten und solchen auch gleichzeitig namens derer, denen durch diese Spenden Hilfe geleistet werden soll.

Weiter sei auch noch allen denen, welche durch ihre Bemühungen das hiesige Sammelwerk haben mit bereitwilligster Förderung helfen, an dieser Stelle besonders gedankt.
Oberlungwitz, am 2. September 1897.

Opyermann, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin **Schulgeld** wird **Dienstag**, den 7. September, vormittags von 9—12 Uhr in **Röder's Restauration** (zugleich für Oberhermsdorf),

Dienstag, den 7. September, nachmittags von 2—6 Uhr in **Adermann's Restauration**,
Mittwoch, „ 8. „ vormittags „ 9—12 „ in **Neubauer's**
„ 8. „ nachmittags „ 2—6 „ in **Selbmann's**

vereinmahmt.

Oberlungwitz, am 3. September 1897.

Der **Schulvorstand**.
P. Laube, Vors.

Tagesgeschichte.

Ein amtliches russisches Blatt hat kürzlich auf Absagerungen, die dem russischen Petroleum in Deutschland durch den Wettbewerb der 88 % des deutschen Leuchtölbedarfs deckenden Standard Oil Co. bereitet werden, hingewiesen und hinzugefügt, falls es dem amerikanischen Oil Trust gelingen sollte, in Deutschland auch noch die Colombian Oil Co. zum Erliegen zu bringen, würde der russische Ausfuhrhandel vielleicht nicht mehr auf die Dauer im Stande sein, den Kampf mit dem übermächtigen Gegner in Deutschland fortzusetzen. In der That hat die Standard Oil Co. seit der Zeit, wo man russischerseits das angebotene Cartell ablehnte, dem Ausfuhrverbanne der russischen Petroleumindustriellen arg zugezogen und seine Wettbewerbung in fast allen Ländern Europas zurückgedrängt, am meisten in England, Holland und Belgien. Eine große antwerpener Firma, die von dort Belgien und Holland mit russischem Petroleum versorgte, hat das russische Geschäft im Stich gelassen und ist zur Standard Oil Co. übergegangen, was zur Folge hatte, daß im letzten Jahre die Ausfuhr von russischem Petroleum nach Belgien und Holland von 2,908,000 auf 1,041,000 Pud zurückging, sich also um annähernd 1,900,000 Pud verminderte.

Ueberhaupt hat die russische Petroleumausfuhr nach den europäischen Märkten seit 1891 von Jahr zu Jahr abgenommen, nämlich von 28.2 Millionen Pud (1891) auf 27.7 (1892), 26.8 (1893), 26.6 (1894), 25 (1895) und 24.4 Millionen Pud (1896). Nur dadurch, daß die Ausfuhr nach den Märkten außerhalb Europas (Asien, Afrika, Australien) sich gleichzeitig stark vergrößerte (von 14.1 Millionen Pud im Jahre 1891 auf 24 Millionen Pud im Jahre 1896) wurde es möglich, daß die Gesamtmenge der russischen Leuchtöl-Ausfuhr im Laufe dieser 5 Jahre von 42.3 (1891) auf 48 1/2 Millionen Pud (1896) gewachsen ist.

Ueber den Wettbewerb des russischen und des amerikanischen Petroleums auf den europäischen Märkten in den letzten Jahren sagt der oben citirte Bericht des russischen Amtsblattes wörtlich: „Der amerikanische Standard ist der Schwierigkeiten, die ihm das Nachlassen der Petroleumquellen in Pennsylvania zeitweilig verursachte, Herr geworden. Nachdem der hiesige Ausfuhrhandel sich dank dieser Schwierigkeiten in den Jahren 1895 und 1896 hatte günstig entwickeln können, wird jetzt das russische Petroleum Schritt für Schritt nicht nur aus England, sondern auch aus den anderen europäischen Absatzgebieten verdrängt.“ Wenn nun das russische Blatt in der oben angezogenen Aeußerung den Kampf erwähnt, der jetzt in Deutschland zwischen der Colombian Oil Co. und dem Oil Trust ausgefochten werde, so darf man russischerseits kaum erwarten, daß der Ausgang dieses Kampfes in die Vorherrschaft der Standard Oil Co. in Deutschland Breche legen dürfte. Durch den Uebertritt der Firmen B. H. Roth zu Mannheim und Klawow, Jung u. Co. zu Bremen in das Lager der Standard Oil Co. ist die Stellung der amerikanischen Oilsiders stark beeinträchtigt worden. Die Colombian Oil Co. oder vielmehr die in nahen Beziehungen zu ihr stehende Pure Oil Co., die in Hamburg eine Niederlage unterhält, setzt allerdings den Kampf mit dem Rockefeller'schen Oil Trust in Deutschland fort, hat aber noch keine erheblichen Erfolge zu erzielen vermocht.

Wenngleich nun aus alle dem hervorgeht, daß in Deutschland die Lage des russischen Petroleums im Wettbewerb mit dem amerikanischen zur Zeit wenig günstig ist, so braucht man doch keineswegs zu fürchten, daß die Russen sich entschließen könnten, auf das deutsche Petroleumgeschäft ganz zu verzichten. Die Ausfuhr von russischem Petroleum nach Deutschland liegt

zur Zeit ganz in den Händen der Kobelschen Petroleum-Compagnie, die in Berlin ein Zweiggeschäft, die Deutsch-russische Kaphtha-Importgesellschaft, unterhält. Vor einigen Jahren wollte die Mehrzahl der Mitglieder des Ausfuhrverbandes der russischen Petroleumindustriellen das verlustbringende deutsche Geschäft ganz im Stich lassen, die Kobelsche Petroleum-Compagnie nahm dagegen aber mit Entschiedenheit Stellung; sie erklärte sich bereit, die mit dem deutschen Geschäft verbundenen Verluste für eigene Rechnung zu übernehmen, und ließ sich damals von dem hiesigen Ausfuhrverbande ermächtigen, die Petroleumausfuhr nach Deutschland jernerhin selbstständig zu betreiben. Die Kobelsche Petroleum-Compagnie denkt nun aber zur Zeit keineswegs daran, das mit großen Opfern in Gang gebrachte und aufrecht erhaltene deutsche Geschäft fallen zu lassen, sie hat sich vielmehr entschlossen, die Einrichtungen ihrer Berliner Zweiganstalt fruchtig zu erweitern, und steht jetzt im Begriff, aus dem Erlöse der vor einiger Zeit an der Berliner Börse begebenen Anleihe in Deutschland umfangreiche Tankanlagen herzustellen zu lassen.

Ueberdies weisen Anzeichen darauf hin, daß auch der auf neuer Grundlage in der Bildung begriffene Ausfuhrverband der russischen Petroleum-Industriellen sich später der Förderung des russischen Petroleumgeschäftes annehmen dürfte. Besonderen Anlaß dazu bietet der Wunsch, die neuerdings eingetretene Gefährdung der Ausfuhr nach Ostasien in Folge der rasch zunehmenden Wettbewerbung des Sunda-Petroleums durch Eroberung neuer Absatzgebiete in Deutschland einigermaßen auszugleichen. Russischerseits interessiert man sich gerade jetzt für die Entwicklung der Petroleumausfuhr nach Deutschland um so mehr, als man mit der Möglichkeit rechnet, aus einem deutsch-amerikanischen Zolltarife Vortheil zu ziehen. Daß es den russischen Eisenbahnverwaltungen vor kurzem gelungen ist, die seit Jahr und Tag angestrebte Herabsetzung der Eisenbahntarife für russisches Petroleum im russisch-deutsch-niederländischen Verkehr zugestanden zu erhalten, haben wir in der vorigen Woche an anderer Stelle besprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. September. Die Krebserei mit dem Trinkspruch des Kaisers Nikolaus wird in Frankreich fortgesetzt. Das war vorauszu sehen. Was aber nicht erwartet werden konnte, war, daß auch offizielle Persönlichkeiten sich an dem bedenkenlichen Spiele beteiligen würden, der Revanche neue Kerzen anzuzünden. Und doch scheint das Unerwartete geschehen zu sein. Kein Winkeltblatt der Patriotenliga, sondern der der Regierung nahe stehende „Temps“ theilt mit, daß der französische Ministerpräsident auf ein Glückwunschtelegramm, das ihm Einwohner des „annectirten, aber allezeit französischen Lothringens“ aus Anlaß der Rückkehr des Präsidenten Faure aus Rußland übersandten, den Gratulanten die Glückwünsche und Dankbarkeit der Regierung für ihren glühenden Patriotismus übermitteln habe. Da das Telegramm nicht etwa von ehemaligen Bewohnern Elsaß-Lothringens herrührt, sondern von Personen, die zum Zweck der Aufgabe des Telegramms aus den Reichslanden nach Pont-a-Mousson gekommen waren, wie in dem „Temps“ gleichfalls hervorgehoben wird, so ist es selbstverständlich, daß von deutscher Seite Aufklärungen über das seltsame Vorgehen des französischen Ministerpräsidenten werden erbeten werden, um so mehr, als die französische Regierung selbst sich stets sehr empfindsam gezeigt hat, wenn in den ehemals italienischen Gebietsheilen im Südboten der Republik, mit denen sich der Kaiser Napoleon die Unterstützung Italiens im Jahre 1859 hatte

bezahlen lassen, sich anti-französische Regungen gezeigt haben. Uns kann es fast lassen, wenn die Revanchepresse und ihre Hintermänner sich in Protesten und Kundgebungen gegen den Frankfurter Frieden geüben, der Elsaß-Lothringen für alle Zeit zu einem Theile des deutschen Reiches gemacht hat. Aber wenn sich auch der erste Beamte der Republik an diesen Pro-vocationen beteiligt, so wird die französische Regierung es sich gefallen lassen müssen, daß sie an die internationalen Verpflichtungen erinnert wird, die selbstverständlich auch für das mit Rußland alliierte Frankreich nicht seine Gültigkeit verloren haben. — Auch von czechischer Seite mehren sich die Sympathie-zeugungen für die Allianz Frankreichs und Rußlands. Dem Bürgermeister von Prag folgt der Abgeordnete für Prag, Dr. Basaty, nach, indem er in einem an den „Nord“ gerichteten Telegramme seinem Entzücken über die feierliche Bestätigung dieses Bundes Ausdruck giebt und die Vericherung hinzuzügt, daß alle slavischen Nationen aufrichtig die französisch-russische Allianz segnen. Das bekannte russisch-französische Blatt bemerkt dazu, daß Basaty der erste czechische Abgeordnete im Reichsrathe gewesen sei, der gegen die Dreieinigkeit Oesterreich-Ungarns aufgetreten sei und dessen Anschluß an Frankreich und Rußland gefordert habe. Nicht minder ungenirt tritt die czechische Presse in Böhmen selbst auf. „Karobny Listy“ feiert den Tag, an dem das französische Volk siegreich über die Wendung seines Schicksals jubelt und voll Stolz das Haupt gegen seinen Würger erhebt (!), während Oesterreich und Italien an dem Bunde mit Deutschland dahinsiechen. Also die Presse der Partei in Böhmen, die jetzt auf Kosten des loyalen Deutschtums begünstigt und verhätschelt wird. „Es sind wunderbare Schorsche, wie die Trinksprüche auf dem „Bothuan“ wecken.“

Berlin, 2. September. Die Leiche des Lieutenant's Dahnke wurde aufgefunden. Der Kaiser hat einen Aviso nach Odde geschickt, um die Leiche zu holen.

Die „Staatsbürger-Ztg.“ tritt den Meldungen von einer Kanzlerkrisis, die durch die Reform des Militärtribunalprocesses verursacht sei, entgegen und bemerkt: „Nach unseren Informationen liegt hier ein falsches Signal vor. Vor kurzem erst erfuhren wir von einer genau unterrichteten Seite, daß in einzelnen Fragen allerdings Schwierigkeiten bestehen, daß andererseits aber begründete Hoffnung dafür vorliege, daß diese Schwierigkeiten in kurzem beseitigt sein würden. Diese Meinungsverschiedenheiten betreffen jedoch, so wurde uns weiter versichert, Fragen untergeordneter Bedeutung, aus denen der Reichskanzler niemals Veranlassung zum Rücktritt nehmen würde. So weit wir die Sache zu übersehen in der Lage sind, hat sich seit jener Zeit nichts geändert, was das politische Bild verschoben haben könnte. Der am meisten umstrittene Punkt ist gegenwärtig die Frage, ob mit der Einführung ständiger Gerichte, einer Berufungsinstanz und des obersten Gerichtshofes das Bestätigungsrecht des allerhöchsten Kriegsherrn beseitigt und zum Begnadigungsrecht herabgedrückt werden solle. Man geht in der Annahme gründlich fehl, daß die Hauptabneigung gegen die Reform beim Kaiser oder dem Militärcabinet bestiehe: andere Bundesfürsten gehen in der Wahrung der militärischen Traditionen sehr viel weiter. Man darf jedoch hoffen, daß die Fragen bei der gegenwärtigen Zusammenkunft der Bundesfürsten eine allseitig befriedigende Lösung finden werden. Von einer mit Sicherheit bevorstehenden Kanzlerkrisis zu sprechen, ist mindestens verfräht.“

Ueber die Meldung von einem Mordanschlag auf den deutschen Kaiser wird aus Brüssel unterm 2. September weiter

Sammel's Restauration, Oberlungwitz.

Sonntag, den 5. September

Kaffeeschmaus mit Gänsebraten.

Freundlichst ladet ein

Minna Sammel.

Restauration „Zum Forsthaus“ in Oberlungwitz.

Einem hochgeehrten Publikum von Oberlungwitz und Umgebung erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher Drechler'sche Restaurant käuflich erworben habe. Ich habe sämtliche Localitäten neu renoviren lassen und empfehle dieselben aufs Beste.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und werde stets bemüht sein, meine werthen Gäste mit nur guten **Speisen** und **Getränken** zu bedienen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, zu meinem Sonntag, den 5. und Montag, den 6. d. Mts. stattfindenden

Einzugsschmaus

ergebenst einzuladen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Mit aller Hochachtung zeichnet **Hermann Eichler.**

Gasthof zur grünen Linde Hermsdorf.

Morgen Sonntag

starkbesetzte **BALLMUSIK**,

wozu ergebenst einladet

August Seifert.

Gasthof z. Hirsch Oberlungwitz

Sonntag, den 5. d. M.,

von Nachm. 4 Uhr an

schneidige Ballmusik

abwechslend Streich-



und Blasmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Hermann Förster.

Gasthof zum blauen Stern, Gersdorf.

Morgen Sonntag

starkbesetzte **Ballmusik**,

wozu ergebenst einladet

Hofmann.

Gasthof zur deutschen Eiche, Lugau.

Morgen Sonntag

starkbesetzte **Tanzmusik.**

Ergebenst ladet ein

M. May.

Gasthof Falken.

Morgen Sonntag

starkbesetzte **BALLMUSIK**,

wozu ergebenst einladet

G. Schubert.

Gasthof Kuhschnappel.

Morgen Sonntag vor Nachmittags 4 Uhr an

BALL

Freundlichst ladet ein

G. Laßl.

Gasthof Langenberg.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ernst Zeit.

Gasthof Wüstenbrand.

Morgen Sonntag

starkbesetzte **BALLMUSIK.**

Ergebenst ladet ein

E. Röhrer.

Claus Hôtel u. Restaurant Grüna.

Morgen Sonntag

starkbes. **Ballmusik.**

Gasthof Haltestelle Mittelbach.

Morgen Sonntag

öffentliche **BALLMUSIK**,

wozu freundlichst einladet

G. Peters.

Militärvereins-Mützen

empfehl

Emil Wolf, Markt.

Alle Sorten

Vereinsmützen

empfehl billigst

Paul Urban.

Gelegenheitskauf.

Die noch am Lager befindlichen **Fahrräder** (Marke: Adler-Dürkopp) verkaufe **unter** dem Einkaufspreis.

Richard Drechsler.

Mein großes Lager der besten deutschen

Nähmaschinen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Richard Drechsler.

Grünes Thal Gersdorf.

Morgen Sonntag

grosse Ballmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Hübsch.



Gasthof Hohndorf

Morgen Sonntag

grosse

Ballmusik

Ergebenst

Curt Kalich.

Milchvieh-Verkauf.

Von Freitag, den 3. September an stelle ich einen großen Transport der besten hochtragenden und neumelkenden



Milch- und Rasse-Rühe,

preiswerth zum Verkauf.

Achtungsvoll **Julius Nicow.**

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von

Döbeler

Serpentin-Schmierseife,
à Pfd. 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,

Serpentin-Seifenpulver,
à Packet 15 Pfg., leicht löslich u. nicht angreifend,

von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**

Man verlange ausdrücklich **Döbeler.**

Zu haben bei F. Bläßer, Paul Sibisch, Oscar Richter, Adolf Rechner, G. Hatz, A. Heinze, Horst Lahr, Gustav Niedel, G. F. Neuther, F. S. Schmelzer, F. Aug. Voigt, Arthur Wiedner, in Ernstthal F. B. Lahr jun., in Oberlungwitz G. A. Pöhlmann, Carl Vorwerk, G. Straß in Hohenstein.

Rudolf Bleyer

Specialhandlung für versilberte Waaren

Chemnitz, Königstrasse 3.

Grosse Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken zu billigen Preisen.

Dresdner Rennverein.

Sonntag, den 5. September 1897,

Nachmittag 2 1/2 Uhr

Pferde-Rennen

zu Chemnitz

an der Further Brücke.

Sieben Rennen.

1. Damenpreis-Hürden-Rennen. Herren-Reiten. Ehrenpreis, gegeben von Chemnitzer Damen und Vereinspreis 800 Mk.
2. Jugend-Hürden-Rennen. Vereinspreis 1400 Mk.
3. Officier-Handicap-Jagd-Rennen. Officiers-Reiten. Ehrenpreis, gegeben von Chemnitzer Herren des Ehrenvorstandes und Vereinspreis 1600 Mk.
4. Vocales Flach-Rennen. Herren-Reiten. Für Mitglieder der zur Zeit bestehenden Chemnitzer Reitvereine. 2 Ehrenpreise, gegeben vom Dresdner Rennverein. 1400 Mk.
5. Preis von Glauchau. Vereinspreis 1400 Mk.
6. Mecraner Hürden-Rennen. Herren-Reiten. Ehrenpreis, gegeben von Chemnitzer Herren des Ehrenvorstandes und Vereinspreis 1650 Mk.
7. Große Chemnitzer Verkaufs-Steep-Chase. Sweepstakes 2500 Mk.

Alles Nähere siehe Anschlagssäule.

Die Hälfte des Ueberschusses wird zum Besten der Hochwasser-Geschädigten an die Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz abgeliefert werden.

Gerösteten Kaffee

aus der renommirten Handlung von **Max Richter,**

Königl. Hoflieferant, Leipzig, empfiehlt in hochfeiner, ergebiger Qualität, stets frisch und in 1/2 und 1/4 Pfd. Original-Packung die alleinige Verkaufsstelle für Hohenstein-Ernstthal bei

Ernst Schrapf,

Dresdnerstr. 38 u. Bahnh. 10.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich jetzt eine Partie **Waaren** um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es sind das:

Stoff-Kindernanzüge

für das Alter von 2 bis 8 Jahren. (Preise 1 1/2—4 Mark).

Desgleichen für das Alter von 9 bis 15 Jahren (Preise 4—7 Mark).

Kindersleidchen

für das Alter von 1 bis 5 Jahren (Preise 1/2—4 Mark).

Tricot-Daillen

(Preise von 1/4 Mark an).

J. H. Koch.

Schubertstrasse 29.

kleiderstoffe und Neier

empfehl billigst **Anna verw. Schott, Ernstthal,** Bahnh. 9.

Haus-Verkauf.

Das an der Kaisergrabenstraße in Gersdorf, unter Nr. 194 eingetragene **Hausgrundstück** mit ca. 13,000 M. Brandfläche soll erbschaftshalber freihändig verkauft werden. Näheres zu erfahren bei **Adolf Lindner** und **Geinrich Heinz, Gersdorf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein massiv gebautes **Haus** mit Verkaufsladen, schönem Gartengrundstück, an einer verkehrsreichen Straße gelegen, sofort zu verkaufen. Zu erf. i. d. Tagbl.-Expedition. Ein **Mädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht.

Schönes anstehendes **Grummt** ist zu verkaufen

F. W. Schreiber, Appreturanstalt, Ernstthal.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher

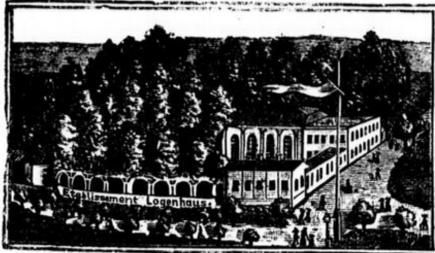
Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmanns Lillienmilchseife** von **Bergmann u. Co in Raddeburg-Dresden.**

Vorr. à St. 50 Pfg. bei: E. Reichenbach u. Apotheker Walther in Hohenstein, Apoth. Himmelreich in Ernstthal, Apoth. Pfeiffer in Oberlungwitz.

Hafer-Stroh

verkauft **Lichtenfelserstr. 46**



Zogenhaus Militärvereins-Festplatz

Nachmittags von 4 Uhr an

grosser Ball.

Zu Ehren der Festtheilnehmer nachmittags von 5-7 und abends von 9-11 Uhr **grosse elektrische Illumination** (Hunderte von elektrischen Illuminations-Blühlampen). Abends 9 Uhr **Feuerwerk**. Beginn desselben wird durch **Glodenschlag** und **Trompetensignal** angezeigt. **Biere und Preise wie gewöhnlich.**
Hochachtungsvoll **Wilh. Weise.**



Turnverein Hohenstein.

Die Mitglieder des Turnvereins und der Fw. Turnerfeuerwehr sammeln Sonntag Mittag 12 Uhr bei Mitglied Karl Krauke im Meisterhaus zur **Betheiligung** an der 50jährigen Jubiläumsfeier des Kgl. Sächs. Militärvereins hier. Um recht zahlreiche **Betheiligung** bittet **der Vorstand** und **das Commando**

Hütten-

10 Minuten vom Bahnhof



mühle

10 Minuten von der Stadt

Sehenswerthes Stablflement mit prächtigem Garten, Parkanlagen und Wasserläufen empfiehlt sich während der **Festtage** als **angenehmster Aufenthalt**. Mittag-Essen von 60 Pfg. an. — **Vorzügliche Biere u. Weine.**
Sonnabend Pökelschweinsknochen mit neuem Sauerkraut und Klößen.
Hochachtungsvoll **S. Mägdel.**

Bad Hohenstein-Ernstthal

Sonntag, am 5. d. M.

Großes Militär-Concert

von dem gesammten Trompeterchor des **Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments in Dresden**, unter Leitung seines **Stabstrompeters Herrn H. Stod.**
Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 60 Pfg.
Reiches, interessantes Programm, insbesondere: **Historische Märsche.** (Mit Benutzung von altdeutschen Heroldstrompeten) **Parade-Märsche.** (Mit Benutzung der Feldtrompeten.) **Oper „Aida“ Triumph-Marsch und finale.** (Mit Benutzung der vorgeschriebenen Originaltrompeten.)

Gr. patriotisches Schlachtenpotpourri.

Nach dem Concert:

Ball

von dem gesammten Trompeterchor. Das Concert wird im prächtigen Park, bei unfreundlichem Wetter im Cur-Saal abgehalten.

Meisterhaus.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an **Schweinsknochen mit Klößen.** Freundlichst ladet ein **Karl Krauss.**

Gasthaus zur Zeche.

Morgen Sonntag

öffentliche BALLMUSIK.

Ergebenst ladet ein **Osw. Aufe.**

Rathskeller Oberlungwitz

(früher Otto's Restauration.)

Nächsten Montag, den 6. d. M.

Kaffee- und Entenbratenschmaus,

wozu alle Freunde und Nachbarn mit ihren lieben Frauen ergebenst einladet **Hermann Otto.**

Gustav Silbermann

Größtes Specialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Confection.

Arbeiter-Garderoben,

!!Neu eingetroffen!!
in größter Auswahl.

Jacket-Anzüge

in den neuesten Stoffen.

Rock-Anzüge

schwarz und blau.

Gehrock-Anzüge

elegante Verarbeitung.

ff. Kammgarn- u. Stoffhosen

enorme Auswahl circa 500 Stück.

Billigste Verkaufspreise.

Einladung.

Der unterzeichnete Verein begehrt **Sonntag, den 5. September a. c.** sein **50jähriges Vereins-Jubiläum mit Weihe einer neuen Fahne** und ladet alle Behörden, die Brudervereine und Kameraden von Nah und Fern, Gönner und Freunde, sowie alle Corporationen, Innungen und Vereine unserer Stadt hiermit zu recht zahlreicher **Betheiligung** ein.

Gleichzeitig bitten wir, auch mit Rücksicht auf den stärkeren Fremdenzug, um **festlichen Schmuck der Häuser und Straßen.**

Sonnabend: Abends von 8 Uhr an **Commerz** im Hotel Drei Schwanen.

Sonntag: Früh von 6-7 Uhr **Morgenmusik** durch die Straßen der Stadt.

Vormittags von 11-1 Uhr **Platzmusik** und **Empfang** der fremden und hiesigen Vereine und Festgäste am Rathshaus.

Nachmittags 2 Uhr **Stellen des Festzuges** und **Weiheact** am Marktplatz, **Festzug** durch die Stadt, darnach **Concert** auf dem Schützenplatze für die Zugstheilnehmer und deren Angehörige.

Abends 7 Uhr gemeinsamer **Rückmarsch** nach der Stadt und **Einbringen der Fahnen** bis auf den Marktplatz, daselbst **Schluss** der öffentlichen Feier.

Hochachtungsvoll zeichnet

der **Königl. Sächs. Militärverein zu Hohenstein,**
Emil Weitmüller, Vorsteher.

Schützenhaus Hohenstein.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

starkbes. BALLMUSIK.

Abends **Illumination** unter den Linden. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll **Herm. Schmidt.**



Kgl. Sächs. Militärverein Hohenstein.

Die Kameraden werden gebeten, sich an der **Schmückung** der Denkmäler **Sonnabend Nachm. 6 Uhr** im Vereinslocal einzufinden. Desgl. wird auch um die **Windung eines Kranzes** hierzu möglichst gebeten. Der **Reitertrupp** wird gebeten, die weißen Satteldecken bei Kamerad **August Schmidt, Johannesgarten** in Empfang zu nehmen. Heute Sonnabend Abend 9 Uhr

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**



Gewerbe-Verein Hohenstein.

Die Mitglieder wollen sich an dem **Jubiläum** des **Königl. Sächs. Militärvereins** zahlreich **betheiligen.** Stellen zum **Festzug** an: **Vereinslocal.** Vereinszeichen anlegen. **Der Vorstand.**

Weber-Innung Hohenstein.

Infolge ergangener **Einladung** des **Königl. Sächs. Militärvereins** zu seinem **50jährigen Vereinsjubiläum**, verbunden mit **Fahnenweihe**, werden alle **Innungsmeister** hierzu **freundlichst eingeladen** und **sieht einer recht zahlreichen Betheiligung** entgegen

Sammeln Sonntag, den 5. Septbr. Mittags **1 Uhr** im **Meisterhaus**. Im Uebrigen verweisen wir aufs **Programm.**

An die geehrten

Frauen und Festzugfrauen

des **Kgl. Sächs. Militärvereins** richten wir die **ergebene Bitte**, sich **nächsten Sonntag** zum **Festzuge** in **Stadt Plauen**, **Lichtensteiner Straße**, zu **versammeln** und von **1/2 Uhr** an zur **Abholung** bereit zu **stehen.** **Der Festzugs-Ausschuss.**

Restaurant Bürgergarten Schulstraße.

Heute **Sonnabend** von 6 Uhr an **Schweinsknochen** mit **Klößen**, wozu **freundlichst einladet** **Paul Ritter.**

Gasthof zum grauen Wolf, Ernstthal.

Morgen Sonntag

öffentliche BALLMUSIK.

Ergebenst ladet ein **Albin Richter.**

Königl. Sächs. Krieger-Verein.

Sonnabend, den 4. Septbr., abends 9 Uhr **Vereinsabend.**

Tagesordnung: wichtig. Sonntag, den 5. Septbr. zum **Jubelfest** unseres **Brudervereins** wird **mittags 1 Uhr** gestellt in **gutem Anzug**, **Mütze**, **weiße Handschuhe**, **Orden** und **Ehrenzeichen.** Es wird **ausdrücklich gewünscht**, daß die **Kameraden** **vollständig** erscheinen. **Mit Gruß!** **Der Vorstand.**

Kgl. Sächs. Militärverein I

Oberlungwitz.

Zur **Festtheilnahme** des **Brudervereins** in **Hohenstein** sammelt der **Verein** **Sonntag**, den 5. d. M., **Mittag 12 Uhr** bei **Kam. Otto.** **Abmarsch 1/2 1 Uhr.** Um **zahlreiche Betheiligung** bittet **D. B.**

Geselliger Verein,

Oberlungwitz.

Heute **Sonnabend** **Abend 8 1/2 Uhr** **Versammlung** im **Vereinslocal.** **Der Vorsteher.**



„Turnerschaft“ Hohenstein

ladet alle Mitglieder zu dem **Jubelfest** des **hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins** ein.

Sammeln **punkt 1/2 1 Uhr** im **Schützenhaus.**

Gleichzeitig werden die **Mitglieder** **erlaubt**, an dem am **Vorabend** stattfindenden **Commerz** **zahlreich** **theilzunehmen.** **Der Vorstand.**

Turnverein „Germania“ Oberlungwitz.

Heute **Sonnabend**, den 4. Septbr. nach dem **Turnen**

Versammlung.

Tagesordnung:

Ballangelegenheiten. — **Damen-**

schreiben. Das **Erscheinen** aller **Mitglieder** **ist erwünscht.** **D. B.**

Kgl. Sächs. Sonntag, den 5. d. M., zum **Jubiläum**

nach **Bürgernitz**, stellt der **Verein** **vornm. 10**

Uhr im **Vereinslocal.** **Abfahrt** **punkt 1/2 11**

Oberlungwitz. **Uhr** mit **Musik.** (Um

10 Uhr geht ein **Wagen** von **Otto's**

Restaurant ab). Zum **Jubiläum** in

Hohenstein stellt der **Verein** am

selben **Tag 12 Uhr** im **Vereinslocal.**

Der Vorstand.



Schützengesellschaft Oberlungwitz.

Montag **Abend** **Vereinsabend.**

Junge fette Gänse,

Guten,

Junge Hühner

empfiehlt **Oscar Reinhardt.**

Ein Jagd-Hund

ist in der **Nähe** von **Waldburg**.

abhanden gekommen. Derselbe war

von **rethrauner Farbe** und **hörte** auf

den **Namen Hector.** Um **Rückgabe**

bittet **Gustav Herzog**, **Langenberg.**

Max Sonntag

Obertirschheim

Uhrmacher

Uhrenhandlung.

Hierzu eine Beilage.

Hohensteiner Tageblatt.

Geschäfts-Anzeiger

für

Hohenstein-Grustthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Leutersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschem, Ruchsnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Nr. 205.

Sonntag, den 4. September 1897.

Beilage.

Sonntag, den 5. Septbr., sind die Verkaufsläden Hohensteins bis 8 Uhr abends geöffnet.

Sächsisches.

Hohenstein, den 3. September 1897.

Der neue Hauptbahnhof unserer sächsischen Residenz wird allgemein bewundert und das mit Recht, wird er doch bald als einer der schönsten des Kontinents gelten. An seiner Fertigstellung, soweit dies den nördlichen Theil, die Tiefanlage und das Empfangsgebäude selbst betrifft, wird noch mit zahlreichen Kräften gearbeitet. Wenn diese Arbeiten nun, wie zu erwarten sein dürfte, ohne Zwischenfälle so fortgeschritten, wie bisher, so steht die Eröffnung für das Frühjahr 1898 in sicherer Aussicht. Dieser Termin entspricht wohl auch dem ursprünglichen Bauplan. Der nördliche Theil des Bahnhofes ist ebenso wie der jetzt in Betrieb befindliche südliche Theil Hochanlage und enthält einen Mittel- und einen Seitenbahnsteig in derselben Anordnung, wie der erwähnte südliche Theil. Auf der nördlichen Hochanlage werden künftig alle Fernzüge in Richtung von Wien, Bodenbach oder Tetschen, sowie alle Vorortzüge aus dieser Richtung (Schandau—Pirna) einfahren. Ausfahrende Züge gehen in Richtung Riesa—Leipzig, Osterwerda oder Röderau—Berlin und voraussichtlich auch nach Weissen—Döbeln—Leipzig. Die Gleisanlage des vorgedachten Theiles ist vollständig, auch mit den Weichen und Signalen, fertiggestellt; an der Herstellung der Bahnsteige in Asphalt ist man noch stark beschäftigt. Gleichweit sind diese Arbeiten an der Tiefanlage vorgeschritten. Diese Anlage enthält zwei Mittelbahnsteige und zwei Seitenbahnsteige, erstere für je zwei Züge, letztere für je einen Zug. Zwischen den einzelnen Gleisen befinden sich außerdem noch je ein Bahnsteig, welche nur dem Gepäck- und eventuell dem Postverkehr zu dienen bestimmt sind. An der Tiefanlage sollen, soweit bis jetzt bekannt ist, diejenigen Fern- und Vorortzüge abgefertigt werden, welche aus den Richtungen Reichenbach i. V.—Chemnitz—Freiberg—Charandt einerseits und Rnsdorf—Bautzen—Görlitz beziehungsweise Zittau andererseits einlaufen oder abgehen. Vor der Tiefanlage erhebt sich im Osten, und zwar in voller Breite (60 m) das imposante Empfangsgebäude. Zu demselben führen drei große Eingänge (je einer Süden und Norden, einer an der Ostseite). Durch diese erreicht man zunächst ein großes Vestibule, von dem man in bequemer Weise an die Fahrkartenschalter, nach dem Gepäckraum, und eine breite Treppe emporsteigend nach den Warterräumen und den Hochgleisen (rechts und links) gelangt. Besonders schön nimmt sich schon jetzt die Haupthalle mit dem mächtigen hochgepannten Bogen aus und noch vortheilhafter wird die Wirkung dann sein, wenn die gegenwärtig an der Südseite (Hochanlage) hin-geführte Platte entfernt sein wird. Das Innere des Empfangsgebäudes ist im Rohbau vollendet, die darin befindlichen Gerüste dienen für den Fuß, der in einiger Zeit auch fertiggestellt sein wird. Wie das Aeußere, wird auch das Innere geschmackvoll ausgestattet werden. Sowohl an der nördlichen Seitenhalle mit dem sie abschließenden Königspavillon, als auch an der Dachung der großen Mittelhalle sind die Klempnerarbeiten und Glaserarbeiten nahezu beendet und nach wenigen Tagen werden auch hier die letzten Gerüste fallen. Die beträchtlichen Anlagen, insbesondere die Signal- und Weichenstellereien, deren es drei bedürfte, sind jetzt soweit vorgeschritten, daß es nur noch der Einrichtungen der Weichen- und Signalverbindungen, die selbstverständlich die vollkommensten Verbesserungen der neuesten Zeit erhalten, bedarf; auch ist man schon mit dem Umbau der jetzigen Stellereien an der Südhochanlage, an welcher bekanntlich künftig nur noch die Züge in Richtung von Leipzig—Riesa beziehungsweise Döbeln—Weissen, und von Berlin über Osterwerda und Röderau an- und in Richtung nach Pirna—Schandau—Bodenbach oder Tetschen—Wien abfahren, beschäftigt. Die ganze Anlage wird durch das der Staatsbahnverwaltung eigene Electricitätswerk bei Cotta mit electricischem Lichte versehen, zum Theil mit Glühlicht, im Aeußeren in der Hauptsache mit Bogenlicht. Die Masten zu den Bogenlampen sind schon aufgestellt, die Beleuchtungskörper und die Kabel werden in nächster Zeit angegeschlossen werden. Es wird sich daher in nicht zu ferner Zeit der Hauptbahnhof als eine weitere Zierde unserer Residenz zeigen und Sachsen wird und kann stolz sein auf ein solches Bauwerk, das in dieser Sandsteinausführung innerhalb Europa seinesgleichen suchen dürfte.

Die Gemahlin des verstorbenen Grafen Hartenau — Fürst Alexander von Bulgarien — ist mit ihren beiden Kindern in Dresden eingetroffen und in: Hotel Bellevue abgestiegen.

Die Zahl der Auswanderer aus Sachsen ist seit 1892 ständig zurückgegangen; sie betrug im erstgenannten Jahre 4920, im Jahre 1896 aber nur noch 1303, nämlich 793 männliche und 510 weibliche Personen. Man darf die Verminderung der Auswanderungen wohl zum größten Theil auf die ungünstige Lage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wohn sich noch immer die überwiegende Mehrzahl der Auswanderer (1045 im Jahre 1896) wendet, zurückführen. Eine verhältnismäßig große Zahl wendet sich neuerdings nach Afrika,

so sind z. B. 1895 70 und 1896 68 Personen aus Sachsen dahin ausgewandert. Brasilien lockt nicht mehr so an wie früher; während 1895 noch 164 Auswanderer dahin reisten, haben sich 1896 nur 69 nach Brasilien gewandt.

Der Vorstand des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Da die Prüfung der eingegangenen Preisarbeiten für ein Normalalphabet sich nicht in der gehofften Weise hat beschleunigen lassen, kann der dies-jährigen Delegirtenversammlung ein Ergebnis noch nicht vorgelegt werden. 2) Die Satzungen für einen Fonds zur Unterstützung erkrankter Berufsgenossen werden den Delegirten zur Beschlußfassung unterbreitet werden. 3) Der Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein wird — den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend — vom Vorstand beäufwortet. 4) Eine Petition an das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts um Erhöhung der Minimalgehälter der Lehrer ist der Delegirten- und eventuell Generalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. 5) Die Gewährung einer Beihilfe an die Comenius-Stiftung zu Leipzig aus der Vereinskasse zur Erwerbung der Israelischen Bibliothek soll empfohlen werden.

Der Geschäftsgang in den Spinnereien, Webereien und Färbereien des Justizbezirkes Reichenbach, Mylau, Neyschau, Osterberg und Greiz ist ein so schlechter, wie man sich seit langer Zeit nicht zu erinnern weiß. In den meisten Webereien stehen die Hälfte und in manchen sogar drei Viertel der Stühle leer. In vielen Etablissements ist die Arbeitszeit bedeutend gekürzt, ja in einigen wird nur halbe Tage gearbeitet. Es ist bis jetzt auch nicht die geringste Hoffnung vorhanden, daß der Geschäftsgang in nächster Zeit ein besserer wird.

Zahlreiche aus Böhmen heimkehrende Arbeiter und Handwerker entwerfen ein düsteres Bild von den Bedrückungen, denen sie durch die geschlichen Fanatiker ausgesetzt waren. In Berlin sind in den letzten Tagen größere Trupps von Arbeitern eingetroffen, die der Deutschenhaß aus Lohn und Brod gebracht hat. Am schlimmsten soll es in der Nähe von Prag zugehen; in den kleineren Ortschaften, besonders in Liebau, wo sich die meisten Fabriken befinden (Goldleistenfabriken, Färbereien, chemische Fabriken etc.), werden die deutschen Arbeiter vielfach unter polizeilicher Bedeckung nach den Fabriken gebracht und wieder abgeholt. In den geschlichen Restaurants erhalten die Deutschen weder Speise noch Trank. Der wüthende Haß gegen alles Deutschthum hat die Gassen so erbittert, daß sie jeden mit Prügel bedrohen, der für die Deutschen eintritt; außer den Post- und Polizeibeamten verkehrt fast kein Mensch mit den Geschickten. Eine Anzahl von Fabrikbesitzern entläßt die deutschen Arbeiter bereits vor der Feierabendstunde, um sie Mißhandlungen und Beschimpfungen durch die Eingeborenen zu entziehen; andere künden den geschickten deutschen Arbeitern und nehmen Szechen an ihre Stelle. Daß die Lage für die Arbeiter bedenklich erscheint, geht daraus hervor, daß Einzelne, denen das Heißgeblüde mangelt, entschlossen sind, zu Fuß die Heimath aufzusuchen. Um den Deutschen das Leben nach Möglichkeit zu erleichtern, wird ihnen vielfach geringerer Lohn als den Gesehen geboten. Und der was!?

Den Sedantag feierte die Schule zu Gersdorf durch Aktus im Saale des grünen Thales. Herr Lehrer Leymann hatte die Festrede übernommen, in der er den Lebensgang des Fürsten Bismarck behandelte; Schulförder belebten den Aktus durch Deklamationen und Gesänge.

In vergangener Nacht brannte das Gut des Herrn Anton Schettler in Gersdorf nieder; zuerst die Scheune mit sämtlichen Erntevorräthen, dann auch noch zwei Seitengebäude, die Stallungen und Schuppen enthielten. Trotz schnellen Umsichgreifens des Feuers konnte doch alles Vieh gerettet werden, alles Andere war verlohren. Außer den Dräpsprigen waren auch die der Nachbarorte erschienen, zuerst Oberlungwitz und Hermisdorf.

Das Befinden des Weidbriestragers Karl Otto Sieber, auf welchem am 24. August von dem jugendlichen Verbrecher Paul Curt Mauerberger das fluchwürdige Attentat ausgeführt wurde, bessert sich erfreulicherweise dermaßen, daß Sieber schon seit zwei Tagen im Garten des Krankenhauses zu Chemnitz spazieren gehen kann; er wird noch diese Woche entlassen werden können. Sein Allgemeinbefinden ist ein gutes, nur fehlt es ihm noch sehr an Aßhen; auch fällt ihm das Laufen noch etwas schwer.

Zum Wettbewerb für die Errichtung eines Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz sind 41 Entwürfe eingegangen. In den nächsten Tagen tritt das Preisrichterkollegium zusammen. Es besteht aus den Herren Baurath Richter in Dresden, Baudirektor Professor Licht in Leipzig, Stadtbaurath Heßler, Buchhändler Feller und Kaufmann Kell von hier.

In Weissen sind jetzt die Vorarbeiten für den Bau einer elektrischen Bahn durch die Erwerbung des Grundstücks für die Kraftstation einen guten Schritt vorwärts gekommen.

Am 1. September Nachmittag wurde auf Grube „Glück au“ zu Blumenroda der in der Angergasse in Borna bei Leipzig wohnhafte Bergarbeiter Geißler durch hereinbrechende Massen verschüttet. Trotz sofortiger Hilfe konnte der Verunglückte nur als Leiche hervorgezogen werden. Eine Wittwe und acht Kinder, von denen das jüngste erst 14 Tage alt ist, betrauern den so schnell aus dem Leben Geschiedenen.

Am Montag wurde bei dem Gewitter am Nachmittag durch einen Bligstrahl das Robert Schmidt'sche Ehepaar aus Schönck getödtet. Dasselbe hatte im Walde Beeren und Pilze gesammelt und war auf dem Heimwege begriffen. Als es in der Nähe des Dorfes Schilbach auf einem Feldrain dahinging, fuhr ein Bligstrahl auf den Kopf der Frau nieder und zermettete ihr die Stirn. Spuren des Blitges konnte man ferner am Halse und an einem Handgelenk sehen. Von dem Körper der Frau sprang der Bliz über in das eine Ohr des Mannes, wodurch dessen Gesicht gleichfalls verbrannt wurde. Fünf Kinder im Alter von 1 bis 9 Jahren betrauern die so plötzlich Dahingegangenen.

Nachdem sich der Rath der Stadt Leipzig schlüssig gemacht hat, den Plan eines Elster-Saale-Kanals nicht weiter zu verfolgen, sondern für eine directe Kanal-Verbindung mit der Elbe einzutreten, gewinnt wieder der Kanal Leipzig Riesa eine erhöhte Bedeutung. Die gesammelten Baukosten werden auf 40 Millionen Mark geschätzt. Jedenfalls werden aber wohl noch einige Jahre vergehen, ehe die Schiffe der Elbe bis nach Leipzig fahren können!

Zur Einrichtung der Unterrichtsmühle in Dippoldis-walde hat die königliche Staatsregierung 3000 M. bewilligt. Außerdem ist noch, wie alljährlich geschieht, für die deutsche Mäullerschule eine Unterstützung von 5000 M. für das Jahr 1897 gewährt worden.

Aus Berggießhübel, 2. September, wird berichtet: Der bergmännische Betrieb auf Eisenstein, der unterhalb der Stadt von dem Zwickauer Stollen aus seit längerer Zeit wieder aufgenommen wurde, ist am 1. August eingestellt worden, da man während der Betriebszeit keinen Erfolg zu verzeichnen gehabt hat. Weil jedoch das hiesige Hüttenwerk früher ziemlich bedeutende Ausbeute in dem selbst erschlossenen Stollen hatte, will man doch noch einmal einen Versuch antreiben. Es wird deshalb demnächst seitens der Betheligen eine Versammlung stattfinden; erklärt man sich für die Aufnahme des Betriebes, was zu erwarten steht, so wird die Arbeit am 1. October wieder aufgenommen.

Am Mittwoch Nachmittage sind in Wallroda bei Radeberg fünf Bauergüter und ein Häusler (die Güter von Bürger, Höpge, Frömmel, Leuner, Pfenning und die Wirthschaft der Frau Sahre) abgebrannt. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch den herrschenden Wind verursacht. Dadurch sind große Bestände an Getreide der heurigen Ernte und an Futter zu Grunde gegangen. Das Vieh ist dagegen gerettet worden.

Aus Delsnitz i. Vogtl., 2. September, wird berichtet: Bei der gestern erfolgten Eröffnung der Pühnerjagd ging auf dem königlichen Brotenfelder Forstreviere einem Waldwärter die volle Schrotladung eines Jagdgewehres in das Gesicht. Der Mann wurde sehr schwer verletzt und es soll insbesondere das Augenlicht des Bedauernswerthen gänzlich verloren sein.

Die auf dem Vorwerk des Rittergutes Langburkersdorf wohnhaften Kuhn'schen Eheleute waren dieser Tage auf dem Felde beschäftigt und hatten ihre beiden Kinder, zwei Knaben im Alter von 6 und 4 Jahren, bei sich. In einigen unbewachten Augenblicken hatten die Kinder die auf dem Feldrain niedergelegten Sachen der Eltern durchstöbert und waren da auf eine mit Kornschnaps gefüllte Flasche gerathen, deren Inhalt von den Kindern ausgeleert wurde. Die Knaben taumelten bewusstlos umher, und ihr Zustand gab zu ernststen Bedenken Anlaß. Sogleich wurde ein Arzt herbeigerufen, der verschiedene Hilfsmittel anwandte, die sich an dem größeren Knaben als erfolgreich erwiesen, das Befinden des 4jährigen Knaben nahm jedoch einen immer bedrohlicheren Charakter an, und in wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

Tödlich verunglückt ist am 31. v. M. durch einen Sturz aus dem Fenster Herr Oberwebermeister Wagner in Zittau. Im Fieberwahn oder um frische Luft zu schöpfen, hat Wagner das Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung geöffnet, hierbei in einem Ohnmachts- oder Schwindelanfall das Gleichgewicht verloren und ist in die Tiefe gestürzt. Der Bedauernswerthe, der auf so schreckliche Weise sein Leben verlor, blieb auf der Stelle todt.

Handel und Gewerbe.

Bahnungseinstellungen. Wilhelm Bodzucht, Kunstschlosser und Mechaniker, Berlin. W. Feldt, Kaufmann, Inhaber der Firma Dopp & Kurzweil, Magdeburg. G. V. Höpke, Fabrikant, in Firma Ernst Schulz, Drahtwaaren-Industrie, Drahtweberei und Drahtzaun-fabrik, Berlin. Carl Dienstmann, Schuhwaarenfabrikant, Friedrichs-

Carlshorst. M. Singer, Kaufmann, Inhaber der eingetragenen Firma M. Singer sen. und der Firma Löwenstein & Kehlert in Altona, Breslau. Gustav Landau, Kaufmann, Gumbinnen. Joh. Chr. F. Koppmann, Leinen-, Manufaktur- und Modewarenhändler, Hamburg. Karl Gustav Diph, Fahrradhändler, Taubentien. Eduard Struwe, Kaufmann, Stargard i. P. Firma D. Matars, Blumen- und Federwarenhandlung, Straßburg. W. Kromer, Cigarrenfabrikant, Wimpfen a. B. Kaufmannverein „Fortschritt“, Freiberg. Kaufmann Hermann Mag Otto Trommer, in Firma Max Trommer, Plauen i. V. Schuhmachermeister und Schuhwarenhandler Karl Ed. Fehrentlee, Leipzig-Neudöb. Kaufmann und Schnittwarenhandler Oskar Krause, in Firma Oskar Krause, Burgstädt. Maler Carl Hermann Tötel, Plauen i. V. Aufgehoben: Kaufmann Franz Emil Thieme, in Firma Emil Thieme, Leipzig.

Chemnitzer Schlacht- und Viehhof, vom 2. September. Auftrieb: 24 Rinder, 401 Landschweine, 395 Kälber, 73 Hammel. Das heutige Geschäft in Rindern und Hammeln war langsam, in Schweinen und Kälbern dagegen gut. Preise: Rinder 2. Qual. 57-62 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landfleisch 62-64 M. für 100 Pfd. leb. Gewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück. Kälber 62-66 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel 30-31 M. für 100 Pfd. leb. Gewicht.

Bermiſchtes.

Verhaftung des Schlafwagendiebes.

Am 1. September abends ist es der Wiener Polizei gelungen, jenen Gauner zu verhaften, der in der Mitte des vorigen Monats die Diebstähle in den Schlafwaggons auf den Strecken Wien-Karlsbad und Wien-Kraak verübt hat. Der Dieb ist, wie sich jetzt herausstellt, wirklich jener angebliche Oberleutnant, der, so oft ein solcher Diebstahl geschah, immer in demselben Coupé saß und sich selbst als bestohlen erklärt hatte. Er ist ein desertirter Infanterist Namens Maden Barisic, der bei der bosnisch-herzegovinischen Infanterie gedient hat. Er ist bereits aller Facien überwiesen und hat auch schon Alles eingestanden. Der erste Diebstahl wurde in der Nacht zum 14. v. M. verübt. In dem von Wien am 13. v. M. Abends, vom Staatsbahnhof abgegangenen Schnellzuge nach Karlsbad wurde dem Reisenden Oskar Cronier, der im Schlafcoupé fuhr, aus der Rocktasche eine Börse mit 40 fl. gezogen. Ein zweiter Reisender, welcher die Oberleutnants-Uniform trug und sich seinem Schlafwagen-Gefährten als Oberleutnant Ignaz Radinowicz aus Beterwarden vorgestellt hatte, erklärte, daß auch ihm eine Brieftasche mit 200 fl. gestohlen worden sei. Bald nachher stellte der Bankier Moise Halvon aus Bukarest den Abgang einer goldenen Uhr jammert Reite und Anhängeln im Wert von 1500 fl. fest. In Prag angekommen, machten Cronier, Halvon und auch der angebliche Oberleutnant Radinowicz der Polizeibehörde die Anzeige von den Taschendiebstählen. Schon damals hatte der vermeintliche Oberleutnant einigermassen Verdacht erregt. Einer der Beschädigten hatte nämlich beantragt, daß die Reisefährten, welche angegeben hatten, daß sie bestohlen worden sind, sich einer Vernehmung unterziehen sollen, damit sie dadurch ihre Unschuld nachweisen sollen. Der Mann in der Uniform eines Oberleutnants weigerte sich aber mit Entschiedenheit und meinte, daß eine solche Procedur für einen Officier entehrend wäre. Der Zug mußte mit den Passagieren von Prag fahrplanmäßig nach Karlsbad abgelassen werden. Zwei Tage später, nämlich in der Nacht vom 15. auf den 16. v. M., wurde nun in dem von Karlsbad nach Wien verkehrenden Schnellzuge ebenfalls im Schlafwagen, dem Kaufmann Louis Bonaparte Whye aus London aus der Brieftasche der Betrag von 200 Mark und 5 fl. gestohlen. Nach Verlauf weiterer 24 Stunden wurden auf der Strecke Wien-Kraak dem Dr. Schröder wieder in einem Schlafwagen ein Betrag von 150 fl. und 15 Rubel entwendet. Bei all diesen Fahrten war ein Mann in der Uniform eines Oberleutnants als Passagier in den Schlafwagen, und der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich gegen dieses Individuum. Die Wiener Polizei-Direction hat festgestellt, daß die dem Bankier Moise Halvon gestohlenen Schmuckgegenstände am 16. v. M. Vormittags in der Fandeleihanstalt von Fröschl, Wipplingerstraße Nr. 8, von einem Dienstmann versteckt worden sind. Der Dienstmann, einvernommen, erklärte, daß er den Schmuck von einem Oberleutnant zum Verstecken erhalten habe. Die Personbeschreibung des „Oberleutnants“ war allen Sicherheitsorganen eingeschickt worden. Sie wußten, daß der Dieb eine Oberleutnants-Uniform mit grünen Paroli und gelben Knöpfen trage, von mittlerer Größe und stark sei, gebräuntes Gesicht, harte Züge, finsternen Blick, dunklen Bart und dunkles Haar habe. Als am 1. d. M. Vormittags um halb 9 Uhr ein Polizei-Agenten-Inspektor durch die Wolkzeile ging, begegnete er einem Oberleutnant mit grünen Paroli und gelben Knöpfen. Der Offizier fiel um so mehr auf, als seine äußere Erscheinung Zug um Zug mit der Personbeschreibung des Schlafwagendiebes übereinstimmte. Der Inspektor folgte unauffällig dem Oberleutnant, der zuerst in ein Schirmgeschäft trat, dann ein Hutgeschäft besuchte und schließlich in ein Hotel in der Leopoldstadt ging. Unauffällig fragte der Inspektor in der Portierloge nach dem Oberleutnant und erfuhr, daß dieser gestern Abend angekommen sei und sich als Oberleutnant Joseph Klemm aus Prag gemeldet habe. Der Armeeschematismus weißt aber keinen Oberleutnant Joseph Klemm und keinen Offizier Klemm auf, dessen Regiment grüne Paroli hat. Das Hotel stand bis zum Abend unter Bewachung von Polizei-Agenten, und auch ein Offizier des Platzkommandos war dahin entsendet worden. Erst nach 7 Uhr Abends kam der Verdächtige zurück. Er war jetzt in Civil gekleidet und trug in einem Backet die Offiziers-Uniform. Als Agnosirungszeuge war der Conductor des Schlafwagens, in dem sich die Diebstähle ereignet hatten, anwesend. Der Mann wurde angehalten. Er verlor im Momente der Verhaftung die Fassung. Trotzdem leugnete er, zur Polizei-Direction gebracht, die Thäterschaft, und erst nach einem eindringlichen Verhöre legte er ein umfassendes Geständnis ab. Wie oben erwähnt, hat er ein umfassendes Geständnis ab und ist Infanterist im bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Regiment Nr. 4, er steht im 27. Lebensjahre und Podgradina in Bosnien ist sein Geburtsort. Als sein Regiment im April laufenden Jahres von Wien nach Mostar abrückte, desertirte er am 2. April in Ugram. Man fand bei ihm 300 fl. und eine goldene Uhr. Barisic will die Verübung der Diebstähle mit seiner dringenden Noth entschuldigen. Schon als Soldat hat sich Barisic eines schweren Delictes schuldig gemacht, das ihm eine Verurteilung zu dreimonatlicher Festungshaft einbrachte. Er wird dem Militärgerichte übergeben werden. Die Wiener Polizei hat jetzt Glück; es ist ihr nicht nur die Festnahme des Schlafwagendiebes und der aus Berlin flüchtigen Gattenmörderin Ida Braune geglückt, sondern auch gelungen, einen Hoteldieb dingfest zu machen, der sich aus Baden-Baden nach Wien geflüchtet hatte. In einem Hotel in Baden-Baden waren in der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. dem amerikanischen Sportsmann v. Simon Baargeld und Pretiosen im Wert von etwa 30,000 Mark gestohlen worden. Der Badener Polizeibehörde erschien von allem Anfang an Simon's

eigener Diener, ein gewisser Andreas Kohout, sehr verdächtig, zumal derselbe bald aus Baden-Baden verschwand. Andreas Kohout, ein Mann von 32 Jahren, ist aus Stutsch in Böhmen gebürtig, war ursprünglich Kellner, später Cafetier in Karlsruhe, ging aber zu Grunde und wurde nun Bedienter bei Cavalieren. Früher hatte er einmal in Wien sich aufgehalten und im Bezirk Neubau gewohnt. Die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe hatte Grund zur Annahme, daß sich Kohout nach Wien gewendet habe, um bei seinen früheren Quartiersleuten Unterkunft zu finden. Deshalb wurden Telegramme an die Wiener Polizei-Behörde geschickt, und man erwartete die Ankunft des Hoteldiebes schon vorgestern abends 6 Uhr auf dem Westbahnhofe. Auf dem Westbahnhofe kam aber Kohout nicht an. Dagegen erschien er gegen halb 11 Uhr nachts mit seinem Reisegepäck vor dem Hause Zieglergasse Nr. 51. Er war offenbar in einer Station vor Wien ausgestiegen und von dort in die Stadt gekommen. Die Polizei-Agenten erkannten ihn sofort und erklärten ihn für verhaftet. Kohout wurde dem Sicherheits-Bureau der Polizei-Direction überstellt. Er leugnete hartnäckig. Man fand 1300 Mark und Pretiosen bei ihm, doch nicht die gestohlenen. Es ist wahrscheinlich, daß der Dieb die Beute in ein sicheres Versteck gebracht hat. Kohout wird dem Landesgerichte eingeliefert, das seine Auslieferung bewerkstelligen wird. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 10,000 Mark ausgeschrieben, und zwar 5000 Mark für die Polizei in Baden-Baden und 5000 Mark für jede andere Person, welche zur Entdeckung und Festnahme des Thäters beiträgt. Er ist feinerzeit vom Kreisgerichte in St. Pölten wegen Betruges zu zwei Monaten verurteilt worden.

Das Alter des Menschengeschlechts. Die gegenwärtig in der kanadischen Universitätsstadt Toronto tagende Jahresversammlung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft wurde von ihrem Präsidenten, dem berühmten Archäologen Sir John Evans, mit einem höchst bemerkenswerthen Vortrage über das Alter des Menschengeschlechts eröffnet. Die Frage, in welcher Periode der Erdgeschichte der Mensch zuerst aufgetreten ist, ist heute noch immer nicht übereinstimmend beantwortet, Evans vertritt aber mit Entschiedenheit die Ansicht, daß der Mensch in der Tertiärzeit noch nicht bestanden habe oder daß wenigstens keinerlei Beweise für sein damaliges Vorhandensein vorliegen. Nach der Ueberzeugung dieses Forschers ist der Mensch in Europa noch nicht einmal ein Zeitgenosse der Eiszeit gewesen und ist vielmehr erst nach Beendigung der großen Vergletscherung in unserem Erdtheile aufgetreten. Allerdings sind in der letzten Zeit manche Funde gemacht worden, die das tertiäre Alter des Menschen wahrscheinlich zu machen scheinen, z. B. die von Wöbling in Hindien gemachten Funde oder die ganz neuerdings in der sogenannten „Waldischicht“ (Forst Wald) bei Cromer in England entdeckten Feuerstein-Geräthe. Evans hält aber dafür, daß diese Gegenstände entweder nicht aus so alter Zeit stammen, wie angegeben wurde, oder daß sie nicht vom Menschen herrühren, sondern Naturprodukte sind. Nach seiner Ansicht trat der Mensch in Europa erst auf, als das Klima dort nach der langen Zeit der Vergletscherung sich so weit gemildert hatte, daß es etwa dem Klima der kalten Gebiete des heutigen Amerika oder Sibiriens glich. Um Evans' eigenen Ausdruck zu gebrauchen, ist der Mensch im Verhältnis zu der langen Geschichte der Erde eigentlich „eine Kreatur von gestern“. Die Geschichte des Menschengeschlechts ist in kurzen Zügen etwa folgendermaßen zu denken: Die Wiege des Urmenschen stand in Asien. Dort, unter dem günstigen Einflusse eines mäßig warmen Klimas, gedieh die Entwicklung des zur Herrschaft über die Erde bestimmten Geschlechtes langsam bis zu der Kunst, Steine zweckmäßig zu bearbeiten, um sie als Werkzeuge und als Waffen zu benutzen. Später verließen dann unsere Urabnen die Länder ihrer Geburt und wanderten, wahrscheinlich durch den Mangel an jagdbarem Gethier gezwungen, nach den westlich gelegenen Ländern, wo sie sich im Laufe der Zeit über eine ungeheure Landfläche ausbreiteten. Welches großes Gebiet jene Menschen der älteren Steinzeit inne hatten, wird bewiesen durch die große Ausbreitung der von ihnen zurückgelassenen Steingeräthe, die sich in nahezu übereinstimmender Form in der ganzen Alten Welt verstreut finden. Die Grenze seiner westlichen Wanderungen erreichte der Mensch in Britannien, welches Land damals noch mit dem europäischen Festlande in Verbindung stand. Lange, lange Jahrhunderte muß diese erste Epoche menschlicher Herrschaft in Europa gedauert haben, aber es kam eine Zeit, in der der Mensch sich aus diesem Erdtheile wieder zurückzog, wahrscheinlich infolge eines erneuten Eintritts von ungünstigem Klima. Auf diese Weise erklärt Evans die auffallende Thatsache, daß sich in den Nesten der europäischen Urmenschen durchaus kein Uebergang von der älteren zur jüngeren Steinzeit gezeigt hat. Wie lange anser Erdtheil nun vom Menschen verlassen blieb, kann man nicht sagen, wahrscheinlich aber handelte es sich hier um einen sehr langen Zeitraum. Denn als der Mensch nach Europa zurückkehrte, war er ein Anderer geworden, ein Wesen, das seine Intelligenz auf eine weit höhere Stufe gebracht hatte. Möglicherweise hatten die Menschen in anderen Ländern während dieser Zeit einen besonders günstigen Boden für ihre Entwicklung gefunden. Sie hatten die Viehzucht und den Ackerbau gelernt, sie hatten die Webekunst und die Töpferkunst geschaffen und viele neue Fertigkeiten erworben, nur die Nutzung der Metalle war ihnen noch unbekannt. Dies ist die Kultur der jüngeren Steinzeit, auf deren Standpunkt viele Naturvölker bis fast auf die Gegenwart verharren, ja, einige wenige Völker befinden sich noch heute in diesem Kulturstadium. — So weit die Ausführungen des englischen Archäologen. Auf demselben Congresse wird wahrscheinlich noch ausführlich über die Entdeckungen verhandelt werden, die in America selbst während des letzten Jahres über den vorgeschichtlichen Menschen gemacht wurden. Nach diesen ist es doch noch möglich, daß sich für die Existenz des Menschen während der Eiszeit vollgiltige Beweise erbringen lassen.

Mein aber reich. Obgleich die älteste Tochter des Czarenpaars, die kleine Großfürstin, erst am 3. November dieses Jahres ihr zweites Lebensjahr vollendet, ist sie doch bereits eines der reichsten Persönchen der Welt und hat noch ungeheuer viel zu erwarten. Als sie noch nicht eine Woche alt war, deponirte man für sie schon eine Summe von 20,000,000 Mk., die in englischen, französischen und anderen Staatspapieren angelegt wurde. Das Kind empfing überdies von den meisten Herrschern und einer großen Anzahl reicher russischer Obediente eine Menge kostbarer Geschenke, deren einzelne ein Vermögen repräsentiren. Dazu käme noch das, was die junge Fürstin

einstmals ererben wird. Da der Czar absoluter Herrscher ist so hat er nominell freies Verfügungsrecht über alle durch Steuern oder auf andere Art aus dem Lande gezogenen Gelder. Das nominelle Recht deckt sich nun allerdings auch in Rußland nicht völlig mit einem „thatsächlichen Recht“. Der Czar besitzt jedoch ein großes Privatvermögen, zu dem die Kronomänen mit über 1000 Quadratmeilen kultivirter Land- und Waldgebiete gehören, sowie Gold- und Silberminen in Sibirien. Diese Besitzungen werfen sehr reichliche Einkünfte ab, deren genaue Höhe allerdings nicht bekannt ist, da sie als Privatvermögen der kaiserlichen Familie nicht auf das Budget gesetzt werden. Auf den größten Theil dieser Reichthümer hat bislang die kleine Großfürstin als ältestes Kind, und solange kein männlicher Thronerbe vorhanden ist, Erbanprüche.

Kirchliche Nachrichten.

Von Hohenstein.

Vom 28. August bis 3. September.

Getraut: Der Buchbinder Ernst Robert Seifert und Auguste Emma Puffe.

Getauft: Johanne Marie, T. des Hausmanns Carl Albin Söhr. Friedrich Johannes, S. des Kaufmanns Carl Max Schröder. Clara Lina, T. des Webers Carl Robert Frische. Carl Georg, S. des Werkmeisters Bruno Oswald Drechsler. Paula Martha, T. des Strumpfw. Friedrich Emil Schettler. Curt Oscar, S. des Handarbeiters Hermann Oscar Claus. Johanna Marie, T. des Webers Carl Emil Frohburg. Elsa Frieda, T. des Paders Emil Voigt. Alwine Efriede, ip. T. der Elisabeth Anna Sachje.

Begraben: Johannes Erich, S. der Selma Marie Korb, 3 M. 18 T. Frieda Clara, T. des Webermeisters Johann Wilhelm Vogel, 26 T. Lina Marie, T. des Strumpfw. Christian Wilhelm Höpfer, 2 M. 7 T. Magdalene Martha, T. des Bahnarbeiters Hermann Emil Wittig, 3 M. 16 T. Martha Paula, T. des Gartenbesizers Ernst Albin Kees in Hüttengrund, 24 T. Carl Emil, S. des Handarbeiters Gustav Richard Hoppe, 3 M. 4 T. Ungel. verst. T. des Maurers Joseph Carl Krinzel, 22 T. Der Weber Carl Adolf Müller, juv., 63 J. 4 M. Wilhelm Paul, S. des Drahtfabrikanten Friedrich Wilhelm Söhrel, 20 T. Emma Frieda, T. des Handelsmanns Wilhelm Hermann Wegner, 3 M. 13 T.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis früh 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Marc. 7, 31-37. Herr Dia. Günther.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Montag, den 6. September, abends 8 Uhr Missionsstunde im Waisenhaussaale.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: fällt aus.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr.

Die Missionen sind auf dem Pfarrsaal zu halten.

Abendgottesdienst im Pfarrsaal, Schulbühne u. im Gemeindefestsaal. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Von Oberlungwitz.

Vom 29. August bis 4. September.

Getraut: Strumpfw. Albin Franz Förster und Minna Marie Kötz. Gutsbesitzer Robert Albin Emil Herold in Lugau und Helene Ulrich.

Getauft: Max Moritz, S. des Geschäftsführers E. F. Herold. Emil Gustav, S. des Strumpfw. G. M. Jungmann. Johannes Paul, S. des Handhuhfabrikanten A. M. Siegel. Elsa, T. des Strumpfw. A. Scheibner. Anna Marie, T. des an. Tischhändlers E. Weise. Martin Johannes, S. des Strumpfw. B. T. Franke. Curt Erich, S. des Bergarb. H. E. Glänzel. Carl, S. des Strumpfw. L. Scheibner. Johannes Martin, S. des Strumpfw. F. D. Zippner. — 1 mehel. S.

Begraben: Strumpfw. Friedrich Raimund Gotthardt, Chemnitz, 43 J. 11 M. 2 T. Marie Minna, T. des Handarb. H. G. Gärtner in Bernsdorf, 4 M. 29 T. Emma Anna, T. des Nadelmachers G. Schenter, 5 M. 29 T. Martha Helene, T. des an. Handhuhfabrikanten B. Unger, 4 J. 2 M. 26 T. Elsa Helene, T. des Handarb. F. U. Fiedewitz, 3 M. 9 T. — 2 mehel. S.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis in der Hauptkirche früh 9 Uhr, Herr Candidat Ehrlich.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Wochenamt: Herr Dia. Büchel.

Von Gersdorf.

Vom 26. August bis 1. September.

Getraut: Zw. Paul Richard Reichardt, Oeconomieverwalter in Herold und Jungst. Martha Rosa Lindner, Wirtschaftsschilfin hier. Franz Louis Ruz, Bergarb. hier, ein Wittwer und Minna Clara Wolf hier.

Getauft: Ernst Paul, S. des Bergarb. Carl Julius Hanbold. Anna Clara, T. des Bergarb. Otto Emil Kunze. Frieda, T. des Bergarb. Emil Paul Schulze. — 1 mehel. S.

Begraben: Frieda Elsa, T. des Bergarb. Heinrich Friedrich Wilhelm Hummel, 3 M. 7 T. Anna Marie, T. des Geschäftsführers Carl Max Wagner, 2 M. 30 T. Rosa Minna, T. des Bergarb. und Hausbes. Clemens Theodor Schilling, 5 M. 28 T. Fritz Albin, S. des Bergarb. Friedrich Albin König, 1 J. 4 M. 26 T. Joseph Arthur, S. des Bergarb. Joseph Dehmit, 1 J. 1 M. 4 T. Ernst Max, S. des Bergarb. Otto Moritz Brummer, 3 M. 21 T. Anna Clara, T. der Bergarb. Carl Friedrich Lindner, 4 M. 7 T. Emil Albin, S. des Bergarb. Otto Albin Friedrich, 4 M. 6 T. Ehrhard, S. des Bergarb. Oscar Max Hauslein, 7 M. 9 T.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 5. September, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Hilfsgeistlicher Ballmann.

Nachmittag 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittag 3 Uhr Spaziergang des Jungfrauenvereins ins Beschlusheimstift.

Montag, den 6. September, abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zum grünen Thal.

Dienstag, den 7. September, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Die Woche für Begräbnisse und Hauscomunitionen hat Herr Hilfsgeistlicher Ballmann, für Taufen und Trauungen Herr Pastor Böttger.

Missionsbüchsen sind in der Pfarre zu haben.

Von Wüstenbrand.

Am Sonntag, den 5. September, vormittag Predigtlesen.

Nachmittag Predigt.

Von Langenhursdorf mit Falken.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 5. September 1897, vormittag 9 Uhr Vespertgottesdienst.

Die Katechismusunterredung fällt aus.

Von Bernsdorf.

Sonntag, den 5. September (Dom. 12. p. Trin.), vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst (Marc. 7, 31-37).

Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst für die Kinder Bernsdorfs und Hursdorfs.

Seidenstoffe! Schwarze und farbige
Rein seidene Damen- und Braut-Kleiderstoffe.
Grosste Sortimente in nur guten, soliden Qualitäten
Bruno Schellenberger,
Chemnitz.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei.

PATENTE Gebrauchsmuster.
Waarenzeichen all.
zu mäss. Preisen durch das
Länder gut u. schnell
Patentbureau **SACK, LEIPZIG**
Selt 1878, streng reell, Brühl 2, Teleph. 682